Antrag zu einem Grundsatzbeschluss zur zukünftigen Struktur der Eutiner Schullandschaft

Die Entwicklung der Eutiner Schullandschaft ist seit vielen Jahren Gegenstand intensiver politischer Beratungen und öffentlicher Diskussionen. In diesem Zeitraum wurden immer wieder unterschiedliche Konzepte erarbeitet, Gutachten eingeholt und Entscheidungen getroffen, ohne dass bislang eine dauerhaft konsensfähige Lösung erreicht werden konnte. Stattdessen wurden Planungsansätze mehrfach verändert, verworfen oder nicht weiterverfolgt.

Die daraus resultierende Unsicherheit über die zukünftige Entwicklung der Eutiner Schulen führt nachvollziehbar zu wachsendem Unverständnis und einem sinkenden Vertrauen in die Handlungs- und Entscheidungsfähigkeit der Kommunalpolitik. Umso wichtiger ist es, nun eine verlässliche Grundlage für die weitere Schulentwicklungsplanung zu schaffen.

Vor diesem Hintergrund ist fraktionsübergreifend der Wille entstanden, endlich einen langfristig tragfähigen Konsens über die zukünftige Entwicklung der Eutiner Schulstandorte zu schaffen. Hierzu soll in einem ersten Schritt ein Grundsatzbeschluss gefasst werden, der die langfristige Struktur der Eutiner Schullandschaft und die Grundlage für alle weiteren Planungs- und Umsetzungsentscheidungen festlegt.

Daher möge die Stadtvertretung folgende Grundsätze beschließen, welche fortlaufend unter pädagogischen, wirtschaftlichen und demographischen Aspekten evaluiert werden:

1. Die bestehenden Schulstandorte aller Eutiner Schulen bleiben in ihrer bisherigen Nutzung mit folgenden Ausnahmen grundsätzlich erhalten:
    a) Die Klassenstufen 5 und 6 der Wilhelm-Wisser-Schule werden mit den übrigen Klassenstufen am Standort „Berg“ zusammengeführt.
    b) Am Standort „Am Kleinen See“ entsteht ein gemeinsamer Schulstandort der Gustav-Peters-Schule Außenstelle Am Kleinen See, der Albert-Mahlstedt-Schule und dem Förderzentrum Papenmoor.

2. Die Umsetzung der Schulentwicklungsplanung erfolgt grundsätzlich in folgenden Schritten:
   Im ersten Umsetzungsschritt wird der Standort „Berg“ baulich erweitert, um die Klassenstufen 5 und 6 der Wilhelm-Wisser-Schule mit den übrigen Jahrgängen am Standort „Berg“ zusammenzuführen und zugleich den kurz- bis mittelfristigen Raumbedarf der Schule zu decken. Darüber hinaus sind die Voraussetzungen für den Betrieb einer förderfähigen OGS sicherzustellen. Hierzu sollen durch den Rückbau des bestehenden Pavillons sowie unter Einbeziehung des Grundstücks Elisabethstraße 53 zusätzliche Flächen für Erweiterungsbauten und vergrößerte Außenanlagen geschaffen werden. Für die Räume der Schulsozialarbeit und der DAZ-Klassen im derzeitigen Pavillon ist unmittelbar Ersatz zu schaffen. Die Erweiterungen sind vorzugsweise durch eine modulare Bauweise so zu planen, dass sie dauerhaft nutzbar und zugleich örtlich flexibel an veränderte schulische

Anforderungen angepasst werden können. Darüber hinaus soll die bestehende Sporthalle durch einen Neubau entsprechend dem schulischen Bedarf ersetzt werden.
Im zweiten Umsetzungsschritt erfolgt die bauliche Neuordnung des Standorts „Am Kleinen See“. Zunächst ist zu prüfen, welche Gebäudeteile durch eine Sanierung dauerhaft wirtschaftlich erhalten und in ein Gesamtkonzept integriert werden können. Soweit ein Erhalt nicht vertretbar ist, werden diese durch Neubauten für die Schaffung eines gemeinsamen Schulstandorts der bestehenden Außenstelle der Gustav-Peters-Schule, der beiden Förderzentren sowie einer neuen Dreifeldsporthalle mit Zuschauermöglichkeiten ersetzt. Bei der Planung des Standorts sind dabei ausreichende Flächen für mögliche zukünftige schulische Erweiterungen vorzuhalten, die auch einen späteren, vollständigen Umzug des Standorts „Blaue Lehmkuhle“ an den Standort „Am Kleinen See“ ermöglichen.
Im dritten Umsetzungsschritt wird der übrige Teil des Standorts „Berg“ baulich erneuert.
Im vierten Umsetzungsschritt wird der Standort „Blaue Lehmkuhle“ entsprechend des bestehenden pädagogischen Bedarfs baulich weiterentwickelt.